

Bericht zur Deutschland – Gebetskonferenz, Bingen 27.-29.5.2016

Eine bewegende Gebetskonferenz liegt hinter uns. In der Vorbereitung zu der Deutschland-Gebetskonferenz in Bingen war es dem Konferenzteam klar geworden, dass die Art der Konferenzdurchführung ein Ausdruck der neuen Zeit sein würde, die prophetisch schon 2013 in Leipzig ausgerufen wurde.

In der neuen Zeit wollten wir nun lernen, uns gemeinsam unter der Leitung des Heiligen Geistes zu bewegen – ohne festgelegtes Programm. Im Kernteam, das die Konferenz leitete, waren neben dem Wächterrufvorstand u.a. die Dienste *Kingdom Impact*, *Haus Gottes* und *WeitOpen* vertreten, übergemeindliche Dienste, die bereits in der Vergangenheit wichtige Impulse zum Thema Gebet in den deutschsprachigen Raum geben konnten. Darüber hinaus wurde eng mit der Fels Gemeinde Bingen zusammengearbeitet. Deren Pastorin Ingeborg Barker hatte ursprünglich den Impuls zu einer Gebetskonferenz für Deutschland gehabt.

Dem Ruf zu dieser neuen Art von Gebetskonferenz folgten über 600 Beterinnen und Beter aus den verschiedensten Kirchen und Gemeinden überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum.

Alle kamen mit der Sehnsucht und Bereitschaft, Gott gemäß dem Motto der Konferenz von ganzem Herzen zu suchen (Jeremia 29,12-13).

DAS HERZSTÜCK DER KONFERENZ

Dieses Suchen Gottes wurde zum Herzstück und Programm der drei Konferenztage. Ganz bewusst wurde kein fester Ablaufplan konzipiert, sondern das Konferenzteam nahm sich vor jedem Treffen eine Zeit des Austausches und Hörens auf Gott, um dann gemeinsam mit den Impulsen aus der Beterschaft das jeweilige Treffen zu leiten. Wie berichtet man nun über eine Gebetskonferenz, die in dieser neuen Zeit stattgefunden hat? Wie beschreibt man ein Gottesgeschehen? Eigentlich kann man das nicht mit Worten beschreiben und deswegen wird dieser Bericht auch darauf angewiesen sein, dass der Heilige Geist ihn im Herzen der Leser lebendig macht.

Im Vorfeld hatte Dirk Rösemeier (WeitOpen) prophetisch den Eindruck bekommen, in welcher Art und Weise Gott diese Versammlung ansieht: *„Die Konferenz ist eine Ratsversammlung. Im Natürlichen sind wir national mit einigen wenigen Vertretern anderer Nationen in der Versammlung vertreten. Im geistlichen Raum hat der Herr andere Nationen mit dazu gerufen. Es sind alle europäischen Nationen inkl. Schweiz und insbesondere Israel, Ägypten, Syrien, Armenien, Japan, Süd- & Nordkorea, China und noch mehr aus dem Nahen und Fernen Osten und westliche Nationen wie z.B. Amerika durch Engel vertreten. Gott hat die himmlischen Heere der Nationen zusammengerufen, weil Deutschland gerade in der Verbindung mit Israel eine Schlüsselposition hat. Aus Gottes Perspektive wird nicht unterschieden zwischen sichtbar und unsichtbar. Es ist eine Versammlung „der Nationen“!“*

Auf der Konferenz bewegten wir uns in der Wirklichkeit von Hebräer 12,22-24. Wir kamen zum Berg Zion, dem Regierungssitz Gottes, von dem Weisung ergeht. Von diesem Berg wird in Jesaja 2,1-4 gesagt, dass er in den letzten Tagen höher sein wird als alle anderen Berge (= alle anderen Regierungsebenen in der Welt). Von dort ergehen Rechtsprechung und göttliche Weisung.

Von Anbeginn der Konferenz an positionierten wir uns in dieser Wirklichkeit als herausgerufene Gemeinde und legten unsere eigene Agenda, unsere eigenen Gebetsanliegen und Wünsche nieder, um es dem Geist Gottes zu erlauben, in uns als Leib Christi zu wirken.

Am ersten Abend wurde der Grund gelegt für alles, was noch kommen sollte.

Rosemarie Stresemann erklärte: *„Wir treten in ein Erbe ein - in ein Gebeterbe, welches über Jahrhunderte in Deutschland vorhanden war. Wir kommen in Übereinstimmung mit diesen Gebeten, die vor dem Thron Gottes immer noch wirksam sind. Jede Stunde, die wir vor Gott beten, ist eine Ewigkeitsstunde. Wir machen uns eins mit dem, was unsere Vorväter schon gebetet und geglaubt haben und fangen nicht bei Null an.“*

Unsere Erwartung war, dass der König selber kommen würde, und sich unter uns verherrlichen würde.

Schon vom ersten Abend an konnten wir erleben, dass der König aller Könige tatsächlich in unsere Mitte trat, als wir ihn anbeteten und vor ihm alles niederlegten. Die ausgedehnten Anbetungszeiten, in die Uwe Meyer und die Musiker der Passion-Band die Teilnehmenden musikalisch hineinführten, öffneten einen geistigen Raum, in dem es allen leicht fiel, dass Reden Gottes wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Unterstützt wurden die intensiven Anbetungs- und Fürbittezeiten durch das Tanzteam „Movement in Worship“: Sie griffen auf sehr kreative Weise die Atmosphäre im Raum auf. Der Tanz mit all seinen kreativen Elementen war dabei selber Anbetung und Gebet. Am ersten Abend konnten wir spüren, wie Jesus selbst sich über die Anbetung seiner Braut, der Gemeinde, freute. Es kam zu einer Proklamation: „Vor keinem anderen beugt Deutschland die Knie. In keinem anderen Namen ist für diese Nationen Heil als allein in dem Namen Jeshua.“

Um dem Herrn in Reinheit dienen zu können, wurde schon am ersten Abend nach einer Herzensprüfung vor Gott das Abendmahl gefeiert („Erforsche mich Gott und erkenne mein Herz“).

EINHEIT UND DYNAMISCHES MITEINANDER

Der Samstagvormittag war allein dem Dank an Gott gewidmet für alles, was er schon Gutes getan hat. Die Teilnehmer konnten ihren Dank auf rote Papierherzen schreiben und sie auf einer großen Deutschlandfahne ablegen. Von der ersten Minute der Konferenz an gab es eine bemerkenswerte Einheit unter allen Teilnehmenden. Gebetsimpulse der Beter wurden vom Leitungsteam aufgegriffen. Hierdurch entstand eine starke Dynamik verbunden mit einer hohen Identifikation mit den Gebetsthemen. Dass Gebet viele Formen haben kann, wurde bei der Konferenz an allen drei Tagen deutlich. So gab es Zeiten der Stille und des Wartens vor Gott, Zeiten der gemeinsamen Proklamation der biblischen Verheißungen Gottes, Zeiten des Dankens für alles, was Gott getan hat und Zeiten, in denen in Kleingruppen von 5-10 Personen gebetet wurde.

DEN GLAUBEN AUS DEM GRAB HERAUSRUFEN

Monika Flach (Kingdom Impact) zeigte am Nachmittag auf, was Gott schon in unserem Land getan hat und wie stark wir auch als Beter schon von ihm verändert und gelehrt wurden - wie viel prophetisches Reden uns schon ermutigt hat, wie viel Wiederherstellung es schon gegeben hat. Wir sind nicht mehr die gleichen wie am Anfang der charismatischen Bewegung in 1970. Gott ruft uns in einen internationalen Zusammenhang und in ein neues Reden über das Land. Er trainiert uns im Sehen auf das Unsichtbare. Gott arbeitet jetzt viel stärker über Beziehungen zwischen Leitern und nicht primär über ihre Werke. Im Moment formiert sich ein Beziehungsbund von Leitern, die für die Errettung Europas glauben.

Was wir lange erlebt haben, bricht jetzt an, und wir müssen als Fürbitter lernen, auf das Neue zu reagieren. Es ist wichtig, die neue Zeit willkommen zu heißen und glaubend zu empfangen.

Gott möchte den Glauben - unser reformatorisches Erbe - wie Lazarus aus dem Grab heraussprechen.

Ingeborg Barker, Pastorin der gastgebenden Gemeinde in Bingen, machte dann weiterhin deutlich, dass Deutschland sich in Anlehnung an den Propheten Joel (Kapitel 4, Vers 14) in einem *Tal der Entscheidung* befindet. Gott sucht nach Menschen, die in den Riss für ihre Nation treten (Hesekiel 22:30). Wichtig ist, dass wir unser negatives Reden ablegen und Gottes gute Gedanken über dem Land aussprechen.

Sie leitete uns in ein Bußgebet über alles negative, zerstörerische Reden von uns Christen über unser Land und wir erklärten, dass wir neu unser reformatorisches Erbe und Gottes Absichten annehmen.

Gottes gute Absichten wurden auch über den Flüchtlingen in unserem Land ausgerufen und Buße getan über alle Lieblosigkeit ihnen gegenüber.

In einem weiteren Schritt traten wir aus allem Unglauben heraus und nahmen die ewigen Erlösungspläne Gottes für unser Land im Glauben an. Was Gott seinem Sohn versprochen hat in Psalm 2, gilt auch für Deutschland: Es ist als Nation ein Erbteil von Gottes Sohn.

ISAAK, ISMAEL UND DEUTSCHLAND

Am Samstagabend konnte man eine Stecknagel fallen hören, als Ortwin Schweitzer, Ehrenvorsitzender des Wächterrufs, die biblische Geschichte Abrahams und Ismaels aufführte. Dabei machte er für alle den Schmerz erfahrbar, den Abraham empfunden haben muss, als er Ismael loslassen und in die Wüste schicken sollte. Gottes Verheißung, dass er neben Isaak, einem der Patriarchen Israels, auch Ismael segnen und zu einem großen Volk machen wolle (1. Mose 17,20), ist heute eindrücklich sichtbar, wenn man die Größe des arabischen Volkes – die Nachkommen Ismaels – in der Welt betrachtet.

Deutschland hat sich gegenüber dem arabischen Volk schuldig gemacht, indem es Bündnisse für den eigenen politischen Vorteil bzw. Machterhalt einging, die Menschen jedoch nie im Fokus hatte, die Gott doch liebt und die er segnen will. Zur Verdeutlichung zeichnete Rosemarie Stresemann in ihrem Beitrag nochmals einige historische Eckpunkte dieser „Bündnisse des Todes“ nach, die sie ausführlich in ihren beiden Schriften dargestellt hat. Es wurde durch eine prophetische Vision, die Dirk Rösemeier während der Konferenz empfangen hatte, deutlich, dass Gott für Deutschland nicht nur eine positive Berufung an der Seite Israels hat, sondern dass es auch eine Berufung zu Freundschaft mit der arabischen Welt (Ismael) gibt. Beide Berufungen wurden verfehlt. In beide Berufungen hat der Feind Gottes eingegriffen und Deutschland zum Gegenteil verführt. Jetzt wurde deutlich, dass Gott uns auch dort in seine erlösenden Absichten hineinbringen wollte: Ismael, Deutschland und Isaak sollen in Freundschaft verbunden sein und gemeinsamer Erbe Abrahams durch den Lebensbund in Jesus Christus (Gal 3, 29) werden.

In der anschließenden Gebetszeit (in dieser Passage geleitet von Rosemarie Stresemann und Harald Eckert, CSI) wurde Buße getan sowohl über die Todesbündnisse als auch über die Unfähigkeit, liebevoll auf die arabischen Menschen zu sehen. Wir baten den Herrn um eine weitreichende Umkehr mit etwa folgenden Schwerpunkten: Als Sünde wurde vor Gott bekannt, dass Deutschland aus Machtstreben heraus durch die politischen Bündnisse, die sich des Islams bedienten, die Gebundenheit der Araber unter dem Islam verstärkt hatte. Dass wir die Araber nicht als Menschen gesehen und geliebt haben und ihnen nicht die freimachende Botschaft des Evangeliums gebracht haben. Dass stattdessen der islamische Dschihad für Deutschlands eigene Machtpläne gebraucht wurde. Die Menschen aber wurden dadurch missbraucht.

Wir baten Gott, dass er auf der Grundlage von Buße und Umkehr jetzt eine Gegenbewegung entstehen lässt: Eine gemeinsame Bewegung von Jesus-Gläubigen aus Deutschland und aus der arabisch-muslimischen Welt (gemäß Jesaja 19,18ff) zum Segen für „Isaak“ (Israel). Wir widerriefen alle Hassbündnisse und proklamierten, dass der „Bund des Todes und des Hasses“ (zwischen Hitler und dem Großmufti während des 2. Weltkrieges) ersetzt wird durch einen „Bund des Lebens und der Liebe“. Wir baten, dass die Gläubigen aus dem deutschen Sprachraum und die Gläubigen aus der arabisch-muslimischen Welt sich zusammenfinden und zusammenwirken, um gemeinsam aus der Kraft des Kreuzes heraus Träger dieser Erlösungs- und Segensbewegung zu werden – zum Trost und zum Segen für das jüdische Volk und für Israel und zum Zeugnis für alle Völker und Nationen.

Mit einem Segen über Israel und die arabischen Nationen wurde dieser – alle tief – bewegende Abend abgeschlossen.

GEBETSANLIEGEN

Am Samstagvormittag wurde in kleineren Gruppen in verschiedene Themen hineingebetet, die im Moment Spannungen in unserm Land auslösen. Auch das inzwischen so oft geäußerte Statement „Der Islam gehört zu Deutschland“ brachten wir vor Gott und bekräftigten die Herrschaft Jesu über unserm Land.

Ein tiefer Schmerz erfüllte die Herzen der Teilnehmenden, als vor Gott bekannt wurde, dass wir keine guten Haushalter des uns anvertrauten Evangeliums waren. Während viele unserer Vorväter ihr Leben für die Verbrei-

tung des Evangeliums hingelegt haben, wurde dieser Auftrag von uns, den Nachkommen, oft sehr vernachlässigt und gering geschätzt. Gemeinsam baten die Teilnehmenden Gott um Vergebung.

EUROPA

Am letzten Tag stand unser Kontinent Europa im Fokus der Gebete. Ortwin Schweitzer hat in einem kurzen Vortrag unsere europäische Identität aufgezeigt, die uns oft nicht bewusst ist. Darüber hinaus hat Gott Europa mit der Verbreitung des Evangeliums betraut. Ortwin stellte uns die neu gegründete Europäische Gebetsinitiative „Canopy of Prayer“ (Gebetsbaldachin) vor.

Zurzeit wird ein großer "Gebetsbaldachin" über Europa gewebt. Unser Kontinent ist von Gott erwählt und hat eine hohe Berufung: Von Europa aus wurden und werden Ideen, Erfindungen, Technologien, Werte und das Evangelium in die anderen Kontinente exportiert, zwar mit vielen Mängeln und Fehlern, aber Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. Weil wir als Christen neben unserer nationalen Identität auch eine europäische haben, haben wir eine geistliche Verantwortung für unseren Kontinent.

Für den Gebetsbaldachin meldet man sich online an (canopyofprayer.eu) und erklärt sich bereit, 15 Minuten in der Woche für Europa zu beten. Den Gebetsbrief gibt es jetzt dazu auch in deutsch. Hier kann man ein 5-Minuten-Video dazu ansehen: <https://www.youtube.com/watch?v=IVtJpNPwYw>

Ortwin wurde als Zeichen der neuen Autorität, die ihm Gott jetzt für seinen apostolischen Dienst in Europa gibt, ein Hirtenstab übergeben und er wurde für diesen Dienst gesalbt.

Mit dieser Gebetskonferenz war Neues gewagt worden, das von Gott durch seine starke, ehrfurchterregende Präsenz bestätigt wurde. Wenn Leiterschaft in Einheit so zusammenarbeitet, dass alle ihre eigenen Programme und Vorstellungen loslassen, öffnet das einen weiten Raum für das Wirken des Heiligen Geistes innerhalb der Versammlung. Wenn Apostel und Propheten zusammenarbeiten, entsteht ein größeres Verständnis, wie in schwierigen Zeiten gebetet werden kann.

Auf diesem neuen Weg soll nun in weiteren Gebetskonferenzen vorangegangen werden.

Einen kleinen Einblick in die Anbetungszeit des ersten Abends gibt es hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=bmhAwUnQW7c>

Wir arbeiten daran, ausgewählte Mitschnitte der Konferenz auf unserer Webseite zugänglich zu machen und werden euch darüber dann benachrichtigen.

Vielen Dank an alle, die vor Ort oder zu Hause oder in der 24/7 Gebetswoche mit im Gebet beteiligt waren.

Gottes Segen,
Rosemarie Stresemann und Ortwin Schweitzer